

FEAR STREET™

R.L. STINE

Mörderische Krallen

Der Tod kommt auf leisen Pfoten

FEAR STREET™

R.L. STINE

Mörderische Krallen

Der Tod kommt auf leisen Pfoten

 Loewe

FEAR STREET™

R.L.Stine

Mörderische Krallen

Der Tod kommt auf leisen Pfoten



Inhalt

[Vorwort](#)

[Kapitel 1 – Mitten im Dienstagstraining ...](#)

[Kapitel 2 – Ich drehte mich ...](#)

[Kapitel 3 – „Tut das weh?“ ...](#)

[Kapitel 4 – „Nicht schon wieder!“ ...](#)

[Kapitel 5 – Gayle starrte zu ...](#)

[Kapitel 6 – Als ich am ...](#)

[Kapitel 7 – „Marty, du blutest ...](#)

[Kapitel 8 – Das Schülergericht versammelte ...](#)

[Kapitel 9 – „Sie – da ist ...](#)

[Kapitel 10 – Mit einem erschrockenen ...](#)

[Kapitel 11 – „Was ist eigentlich ...](#)

[Kapitel 12 – „Hey, was soll ...](#)

[Kapitel 13 – „Verscheucht es!“, schrie ...](#)

[Kapitel 14 – „Aufhören! Ruhe!“, brüllte ...](#)

[Kapitel 15 – „Lass sie bloß ...](#)

[Kapitel 16 – Konnte ich ihnen ...](#)

[Kapitel 17 – Meine Englischstunde war ...](#)

[Kapitel 18 – Nach dem Spiel ...](#)

[Kapitel 19 – „Warum hast du ...](#)

[Kapitel 20 – Gayle starrte mich ...](#)

[Kapitel 21 – Mit laut klopfendem ...](#)

[Kapitel 22 – „Neiiiiin!“ Ein heiseres ...](#)

[Kapitel 23 – „Oh nein!“ Dann ...](#)

[Kapitel 24 – Am nächsten Morgen ...](#)

[Kapitel 25 – „Dwayne und Barry“ ...](#)

[Kapitel 26 – Als ich ein ...](#)

[Kapitel 27 – Ich kehrte gerade ...](#)

[Kapitel 28 – „Wie bitte?“ Ich ...](#)

[Kapitel 29 – „Auuuuu!“ Ich stieß ...](#)

[Kapitel 30 – Der Arzt in ...](#)

[Alle Einzelbände der Reihe „Fear Street“ als eBook](#)

[Über den Autor](#)

[Weitere Infos](#)

[Impressum](#)

Vorwort

Ich habe Katzen noch nie ausstehen können. Noch nicht einmal ganz kleine Kätzchen.

Außerdem bin ich allergisch gegen sie. Wenn ich mit einer Katze in einem Zimmer bin, fange ich an zu husten und zu niesen. Und mein Gesicht schwillt an wie ein Marshmallow.

Und sie wirken böseartig auf mich.

Warum haben sie so einen starren Blick?

Was denken sie?

Warum schleichen sie auf leisen Pfoten umher? Als hätten sie etwas zu verbergen!

Ja, ja, ich weiß.

Manchmal übertreibe ich etwas.

„Reg dich ab, Marty“, sagt mein Dad immer. „Geh nicht gleich in die Luft, Marty. Bleib auf dem Teppich, Marty.“ Er hat lauter solche niedlichen Redewendungen auf Lager.

Ich muss zugeben, er hat recht. Ab und zu vergesse ich mich. Und dann gehe ich zu weit.

Manchmal verliere ich die Kontrolle.

Als Teenager darf ich das doch, oder?

Aber wenn ich sage, ich hatte nie vor, die Katze zu töten – dann spreche ich die Wahrheit.

Die Katze hat mich wahnsinnig gemacht. Sie hat das ganze Basketballteam genervt, als sie sich unter den Bänken der Sporthalle eingenistet hat. Sie ist immer dann aufgetaucht, wenn wir trainieren wollten, und uns zwischen die Füße gelaufen.

Ja, die Katze hat uns ganz kirre gemacht.

Aber ich wollte sie nicht töten. Und glaubt mir, ich habe für ihren Tod bitter bezahlt.

Wir alle mussten hart dafür büßen.

1

Mitten im Dienstagstraining verlor Coach Griffin plötzlich die Geduld mit mir und den anderen Jungs.

„Marty! Was ist heute mit dir los?“, polterte er. „Du und die beiden anderen Clowns, verschwindet von meinem Spielfeld! Macht euch gefälligst Gedanken über euer bodenlos schlechtes Spiel!“

Die Decke der Sporthalle der Shadyside Highschool war fast zehn Meter hoch und von weißen und rotgelben Scheinwerfern übersät. Auf beiden Seiten des Courts – der „Schulseite“ und der „Straßenseite“ – standen Sitzbänke.

An einem Ende führte eine Flügeltür zum Schulgebäude. Am anderen Ende hing das Scoreboard über der Tür, hinter der die Umkleidekabinen lagen.

Barry, Dwayne und ich gingen hinüber zu den Bänken an der Straßenseite. Auf dem Court wurde weitertrainiert.

„Was hat der Trainer bloß?“, fragte Barry. „Das ist schließlich eine Highschool und nicht die Basketball-Liga.“

Dwayne schnaubte verächtlich. „Er hat wohl das Gerücht gehört, dass er ein netter Kerl sei. Aber wir fallen darauf nicht rein!“

Ich lachte.

Dwayne Clark war der Witzbold unserer Gruppe. Es gab nichts, was er ernst nahm. Er und Barry Allen waren schon immer meine besten Freunde gewesen.

„Ich meine es ernst“, knurrte Barry. „Vielleicht sind wir heute nicht gerade in Topform, aber deshalb muss er uns doch nicht gleich vom Court schicken.“

Ich hob einen Basketball von der Bank auf und zielte auf Barrys Brustkorb. Barry fing ihn mit der Linken auf und gab den Ball an Dwayne

weiter. So ging das eine Weile hin und her.

Barry und Dwayne sind völlig unterschiedlich. Dwayne ist blond. Für einen Basketballspieler ist er ein bisschen zu kurz geraten. Außerdem könnte er locker ein paar Kilo weniger haben.

Barry hingegen ist groß, dünn und dunkelhaarig. Ein paar der Mädels finden, dass er wie der Typ aussieht, der im Fernsehen Superman gespielt hat. Abgesehen von seiner Brille kann ich allerdings keine Ähnlichkeit feststellen. Wenn Barry nicht Basketball spielt, trägt er eine schwarze Nickelbrille.

Auch in seinem Wesen ist Barry das Gegenteil von Dwayne. Barrys Problem ist, dass er viel zu ernst ist und ziemlich schnell ausrastet. Zu schnell. Sein hitziges Gemüt bringt ihn öfter in Schwierigkeiten.

Der Rest des Teams rannte in der Sporthalle auf und ab. Ich passte den Ball zu Dwayne hinüber und merkte, dass Trainer Griffin uns beobachtete.

„Regt euch ab, Leute“, sagte ich. „Der Coach ist ganz okay. Wir sind heute einfach nicht in Höchstform. Vielleicht brauchen wir nur ein paar Minuten Pause. Das Spiel am Freitag ist sehr wichtig.“

„Für dich ist doch jedes Spiel wichtig, Marty“, erwiderte Dwayne. „Schließlich willst du dein Basketball-Stipendium kriegen.“

Dwayne zog mich gern mit meinem Basketball-Stipendium fürs College auf. Aber ein Stipendium würde mir und meinen Eltern das Leben sehr viel einfacher machen. Und auch wenn Dwaynes Witze harmlos waren, vermutete ich doch, dass er ein ganz kleines bisschen neidisch war.

Barry war ein anderes Kapitel. Bei ihm war ich *überzeugt*, dass er auf mein Stipendium neidisch war.

„Für die Shadyside Tigers ist jedes Spiel wichtig, Dwayne“, gab ich bissig zurück. „Was mir wichtig ist, ist unser Team.“

„Hört, hört“, sagte Dwayne spöttisch.

Dann lachten die beiden hämisch.

Dwayne und Barry sind das genaue Gegenteil voneinander. Ich selbst würde mich irgendwo in der Mitte zwischen beiden einordnen. Ich bin weder zu groß noch zu klein, weder dick noch dünn und habe hellbraunes Haar.

Das bin ich. Absoluter Durchschnitt.

Außer wenn es um Basketball geht.

Wir drei haben seit der dritten Klasse in der Kurve am Ende meiner Straße Basketball gespielt. Und das zahlte sich jetzt aus.

Die Tigers erlebten gerade ihr erfolgreichstes Jahr seit Langem. Das war vor allem Dwayne, Barry und mir zuzuschreiben. Mir am meisten.

Alle sagten, ich sei der Star unseres Teams. Ich bemühte mich redlich, mir nichts darauf einzubilden. Aber das war nicht gerade leicht.

Wir setzten uns zu Joe Gimmell, Kevin Hackett und ein paar anderen Spielern auf die Bänke.

Kit Morrissey war auch dabei. Ich war überrascht, sie dort zu sehen. Ich glaube, ich habe sie noch nie beim Training gesehen.

„Hey, Dwayne“, neckte ich ihn. „Kit sitzt da oben und schaut zu dir her, Kumpel. Vielleicht kriegst du sie doch noch dazu, mit dir auf den Abschlussball zu gehen.“

„Sie hat mich längst gefragt, Marty“, prahlte er. „Natürlich musste ich ihr einen Korb geben. Schließlich will ich meinen guten Ruf nicht damit ruinieren, dass man mich mit ihr in der Öffentlichkeit sieht.“

„Klar, Mann“, sagte ich verächtlich und fegte seine Angebereien mit einer lässigen Handbewegung weg.

Die meisten Jungen halten Kit Morrissey für das schönste Mädchen von Shadyside. Aber ich kenne keinen einzigen Typen, der den Mut hätte, sie um ein Date zu bitten.

Dwayne würde auf der Stelle tot umfallen, wenn Kit jemals ein Wort zu ihm sagen würde.